



IN DIESER MAPPE

- 1 **Wählen, wagen, wachsen**
Bauraum, Atelier oder Ankergruppe:
Die Offene Arbeit kennenlernen
- 2 **Lernen in sensiblen Phasen**
Jahreszeitenregal und fruchtige Sprachfreude:
Willkommen in der Montessori-Krippe
- 3 **Kompetent von Anfang an**
Achtsame Ansprache und Platz für Bewegung:
Pikler-Ideen für den Kita-Alltag
- 4 **Bildung beginnt im Spiel**
Aktive Kinder und die sichere Bindung zur Fachkraft:
Mit Friedrich Fröbel die Welt entdecken
- 5 **Kinder als kreative Forscher**
Sprechende Wände und der Raum als dritter Erzieher:
Die Reggio-Pädagogik lädt zum Entdecken ein
- 6 **Auf geht's in den Wald!**
Malen mit Erdfarben und Schaukeln im Baum:
Die Naturraumpädagogik bietet Ruhe und Bewegung
- 7 **Wir haben eure Welt im Blick**
Regenforschung oder Tiergeschichten:
Lernangebote aus dem Situationsansatz
- 8 **Aus eigenem Antrieb**
Geborgenheit und Achtsamkeit im Rhythmus
der Natur: Impulse aus der Waldorfpädagogik
- 9 **Feinfühlig in Kontakt**
Lernen bei den Aktivitäten des täglichen Lebens:
Das Konzept der Professionellen Responsivität
- 10 **Pädagogik sichtbar machen**
Vom Förderauftrag bis zur Reflexion:
Eine Konzeption für die Kindertagespflege
erarbeiten

Poster
Tipps für die Teamarbeit



Feinfühlig in Kontakt

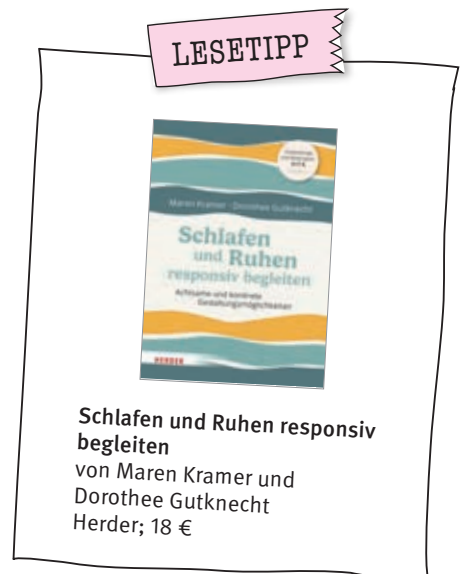
Das Konzept der Professionellen Responsivität stellt den Aufbau stabiler, vertrauensvoller Beziehungen zwischen Kindern und Fachkräften in den Mittelpunkt. Alltagssituationen rund um die Aktivitäten des Lebens nehmen dabei eine zentrale Rolle ein.

In der *Kita Stadtzwerge* in Heilbronn arbeitet das Team nach dem Ansatz der Professionellen Responsivität. Maren Kramer, Gründerin der *Stadtzwerge*, implementiert die Pädagogik nach Prof. Dr. Dorothee Gutknecht damit ganzheitlich in die Kita-Praxis. Responsivität bedeutet übersetzt „Antwortverhalten“ oder „Feinfühligkeit“. Ein einfühlsamer Umgang zwischen Fachkraft und Kind ist hierbei wichtig, genügt aber nicht. Die Fachkraft muss ihr Antwortverhalten zudem

„professionell“, d.h. auf Fachwissen gestützt, auf das einzelne Kind und die Kindergruppe abstimmen können.

BILDUNGSMOMENTE

Fachkräfte passen ihr Verhalten feinfühlig an den Entwicklungsstand des Kindes an, um es im Aufbau der Lebensaktivitäten zu unterstützen. Die Qualität dieser Interaktionen hat entscheidenden Einfluss darauf, welche Erfahrungen Kinder über sich selbst, die Welt und andere Men-



Schlafen und Ruhen responsiv begleiten
von Maren Kramer und Dorothee Gutknecht
Herder; 18 €

schen machen. Im Konzept der Professionellen Responsivität werden sie als gleichwertige Bildungsmomente verstanden und ebenso bewusst geplant wie Phasen des ungestörten freien Spiels oder gezielte, angeleitete Aktivitäten. Kinder und Fachkräfte stehen dabei stets in beziehungsvollem Kontakt zueinander. Die Grundlagen der Professionellen Responsivität sind dabei nicht an ein spezifisches Konzept gebunden, sondern können flexibel in pädagogische Ansätze integriert werden. ■

Bilderrahmen-Suchspiel

Wenn wir im Wald spazieren gehen,
(mit dem Zeige- und Mittelfinger auf dem anderen
Arm hin- und herlaufen)
gibt es ganz schön viel zu seh'n.
(Hand über die Augen halten, als ob der Blick in die
Ferne geht)

Zapfen, Stöcke, Blätter, Steine,
(mit den Fingern aufzählen)
viele Schätze, große und kleine.
(mit beiden Händen Groß und Klein zeigen)
Im Wald lebt auch so manches Tier,
sie krabbeln, kriechen, hüpfen hier.
(verschiedene Bewegungen mit den Fingern auf
dem anderen Arm machen)

Der Käfer krabbelt rauf und runter,
(Krabbelbewegungen mit den Fingern auf dem
anderen Arm machen)

der Wurm schaut aus der Erde munter.
(den Zeigefinger bewegen)

Die Schnecke kriecht ganz langsam fort,
trägt ihr Haus an jedem Ort.

(mit beiden Händen ein Dach formen)

Die Spinne spinnt ihr feines Netz,
(mit Daumen und Zeigefinger Fäden ziehen)

wir gehen auf die Suche: Jetzt!
(bei „Jetzt“ klatschen)

.....
 Tipp: Als Variation kann auch ein Kim-Spiel daraus entstehen.
Entfernen Sie einen Gegenstand aus dem Bild und lassen Sie
die Kinder raten: „Was fehlt?“
.....



MATERIAL

- gr. Bilderrahmen ohne Glas

Kunstschätze

Augen auf für ein besonderes Stück Natur:
Mit einem Bilderrahmen als Begrenzung gibt
es sehr viel Neues zu entdecken.

SO GEHT'S

1. Versammeln Sie sich mit den Kindern an einem ruhigen Ort und führen Sie den folgenden Impuls mit einem Fingerspiel ein (s. Kasten).

2. Gehen Sie im Anschluss gemeinsam durch die Natur und nehmen Sie einen großen Bilderrahmen mit. Begleiten Sie den Spaziergang sprachlich: „Was seht ihr auf dem Waldboden oder am Rand des Weges?“ Vielleicht entdecken die Jüngsten Blumen oder Pilze? Eine interessante Wurzel oder aber eine Schnecke, deren Schleim Spuren hinterlässt?

3. Legen Sie den Bilderrahmen mit den Kindern an einer entsprechenden Stelle ab und kommen Sie mit ihnen ins Gespräch: „Was gefällt euch an diesem Bild? Welche Farben hat dieses Kunstwerk?“ Nun kann der Bilderrahmen noch ausgestaltet werden, indem die Kinder Naturmaterialien hineinlegen. ■

Schaukeln im Wald

Mit Seilen, Hängematte und Feuerwehrschauch können zwischen Bäumen tolle Spielgeräte im Wald gebaut werden.

SO GEHT'S

1. Suchen Sie zwei stabile Bäume. Für die Hängematte sollten die Bäume ca. 4–6 m Abstand zueinander haben, für die Schaukel ca. 2 m.

2. Bringen Sie die beiden Befestigungsgurte auf ca. 2 m Höhe an den beiden Bäumen an. Für die Hängematte verbinden Sie die Gurte und die Schlaufen der Hängematte mit den Karabinern.

3. Für die Schaukel fädeln sie die Bandschlinge durch das Stück Feu-

erwehrschauch und verbinden die Gurte und die Bandschlinge mit den Karabinern.

4. Alternativ zu den Befestigungsgurten können auch Seile und Knoten für die Aufhängungen verwendet werden.

5. Unterstützen Sie die Kinder beim Aufsteigen in die Schaukel oder Hängematte. Diejenigen, die nicht Schaukeln möchten, helfen vielleicht gerne beim Anschubsen. ■

MATERIAL

- 2 Hängematten-Befestigungsgurte mit Karabinern
- Outdoor-Hängematte
- ein Stück Feuerwehrschauch (Länge ca. 60 cm)
- Bandschlinge (ca. 150 cm)



6. Begleiten Sie die Kinder mit einem Lied: „Schaukel, schaukel hin und her, schaukeln das ist gar nicht schwer“ (Melodie: „Funkel, funkel kleiner Stern“). ■

Kisten, Körbe & Co.

In einem gut überschaubaren Ordnungssystem werden die Kinder schnell eigenständig aktiv.

SO GEHT'S

1. Schaffen Sie eine übersichtliche und in sich schlüssige Struktur sowohl im Gruppenraum als auch in den Regalen. So ist es für die Kinder einfacher, Spiel- und Arbeitsmaterialien frei zu wählen und den Fokus auf die individuelle Entwicklungsaufgabe zu legen.
2. Fotografieren Sie alle Materialien und befestigen Sie die ausgedruckten Bilder an Regalfächern, Wänden oder Fensterbänken. Die Jüngsten finden sich dadurch gut zurecht und wissen, wo sie die Gegenstände nach Beendigung einer Aufgabe wieder einräumen können.
3. In der sensiblen Phase für Ordnung ist es sinnvoll, Materialien anzubieten, anhand derer die Kinder Zusammenhänge erschließen und Kategorien bilden können. Dies hilft ihnen, das ungefilterte Wissen, welches sie aufsaugen, nach und nach zu sortieren.
4. Um für Abwechslung zu sorgen, können Sie Sortier-Tabletts bspw. jahreszeitlich passend gestalten. Im Herbst können Eicheln, Kastanien und Walnüsse sortiert werden. Im Frühling könnten die Jüngsten unterschiedlich farbige Ostereier, im Sommer verschiedene Muscheln und im Winter Zapfenarten oder Christbaumkugeln in unterschiedlichen Farben zuordnen. ■

MATERIAL

- Kamera
- Fotos von Materialien
- Kisten, Körbe etc.
- Tabletts
- jahreszeitlich passende Materialien, z. B. Kastanien, Nüsse



INFO

Die sensible Phase für Ordnung

Um dem Bedürfnis nach Ordnung gerecht zu werden, brauchen die Kinder:

- konstante Bezugspersonen
- Rituale und einen strukturierten Tagesablauf
- übersichtliches und gut ausgewähltes Material
- eine feste und logische Ordnung der Materialien ■

Das Jahreszeitenregal

Wie viele Tage hat ein Monat? Machen Sie den Jahreskreislauf mit einfachen Mitteln für die Jüngsten nachvollziehbar.

SO GEHT'S

1. Richten Sie ein Jahreszeitenregal für die Jüngsten ein. Suchen Sie dafür im Flur oder Gruppenraum einen Ort mit ausreichend Fläche für zwölf Gläser mit Deckel, die die Monate symbolisieren. Falls Sie genügend Platz haben, bietet es sich an, vier schmale Regalbretter an der Wand zu befestigen, die optisch für die vier Jahreszeiten stehen.
 2. Füllen Sie in jedes der Gläser die Menge an Holzperlen, die der jeweilige Monat Tage hat.
- Wichtig:** Lassen Sie die Kinder beim Hantieren mit den Holzperlen nicht unbeaufsichtigt. Es besteht Verschluckungsgefahr!

3. Wählen Sie die Farben der Perlen passend zu den Jahreszeiten, z. B. Blau für den Winter, Grün für den Frühling, Gelb für den Sommer und Rot für den Herbst. Kleben Sie auf jedes Glas ein farbiges Schild mit dem dazugehörigen Monatsnamen.
4. Bestücken Sie die Regalbretter nun mit den Gläsern und stellen Sie zu jedem Monat ein Symbolbild dazu. Platzieren Sie neben dem Regal einen Tisch mit farblich passenden Sets. Auf diesen können die Jüngsten nun die Perlen auf die Schnur auffädeln. Das Voranschreiten eines Monats oder Jahres wird so für die Kinder deutlich. ■

MATERIAL

- Bildkarten mit Symbolen für jeden Monat
- 12 Gläser mit Deckel
- Holzperlen zum Auffädeln
- Schnur, kl. Stoffstücke oder Tischsets jeweils in Grün, Blau, Rot, Gelb
- kl. Schilder mit Monatsnamen
- ggfs. 4 schmale Regalbretter

